

Elbinger Anzeigen.

Redakteur und Herausgeber
Ugathon Wernich.

Druck und Verlag der
Wernich'schen Buchdruckerei.

Mittwoch,

No. 90.

10. November 1841.

Marktbericht.

Die Zufuhren von Getreide sind der Jahreszeit nach geringe. Es wird gezahlt: Für Weizen 70, 80, 90 bis 100 Sgr., für Roggen 45 bis 52 Sgr., für Gerste 27 bis 32 Sgr., für Hafer 16 bis 18 Sgr., für gelbe und weiße Erbsen 40 bis 47 Sgr., für graue Erbsen 40 bis 45 Sgr., schöne 52 bis 55 Sgr.

Aus Berlin.

Erlauben Sie mir nun wieder mich über Berlin vernehmen zu lassen, nachdem eine Reise mich längere Zeit außer Verbindung mit dieser lieben, schönen Residenz gebracht hatte. Wenn man frank ist, merkt man erst, welchen Werth Gesundheit hat, und in der Entfernung von Berlin erst, wie schön, lebendig, belebend und großartig es ist. In kleinen Provinzialstädten kommt man als Berliner fast um. Keine Witze, keine Equipagen, keine großen Conditoreien mit Zeitungen, keine breiten, heitern Straßen, keine schönen Damen und Herrn, keine Linden, kein Thiergarten. Ich war längere Zeit in Stettin, der ziemlich großen, rührigen Schiffahrts- und Handelsstadt, in Leipzig, in Garz, in Jüterbogk, Trebbin, Köthen, Halle u. s. w., aber alle zusammen machen in ihrer geistigen Wirkung noch kein Berliner Stadtviertel. Jetzt besonders, welches Fahren, Treiben, Drängen! Welche stolze Rose! glänzende Equipagen! Welche schönen Mäntel und Hüte, Hutfedern! Und die Berlinerinnen, die unter den Hüten und in Seiden- und Atlasmänteln stecken! Ja, die Bemerkung hab' ich gemacht, daß die Berlinerinnen durchschnittlich kleinere Füße und leichtern, graziöseren Gang haben als alle Provinzialdamen, die ich sah. Auch kleiden sie sich durchweg geschmackvoller; blos Nähemädchen und Conditormätsells und dergleichen überladen sich hier mit Schmuck, was ich in Stettin und andern Provinzialstädten nur bei den Honoratioren fand. Und welche Leichtigkeit und Ungeinigkeit des Umgangs und der Conversation gegen den steifen, pedantischen Ton und die beengende Etikette der sogenannten Gebildeten in den Provinzialstädten! So werden durch größere Uebel die kleineren zu wahren Wohlthaten, denn, um aufrichtig zu sein, Berlin ist ungeachtet seiner Größe und seines Glanzes immer noch ein kleines Uebel. Es ist nicht mehr die Residenz des norddeutschen Geistes wie z. B. Wien des süddeutschen. Das Leben besteht hier aus atomistischen Conglomeraten

und hat keinen Gus und Flus wie in Wien. — Das Leben hat sich nun wieder aus Sommerlogis, Reisen und Bädern zusammensepariert. Man sieht eine Menge frischer Gesichter, die sich auf Reisen und in Bädern restaurirt und gestärkt haben für die bevorstehenden Winterfreuden und Wintersünden, die ich Ihnen nächstens zu schildern gedenke. Die schönen, großen Wintergärten sind und werden mit großen Concerten geöffnet, und betrügen den Winter um seine Paris. Man sieht blühende Orangen- und Citronenbäume, Rosen, Hyacinthen, Nelken, blühenden Hollunder; man sieht sich das zwischen, hört die Doppelconcerte, läßt die Sonne durch die Scheiben scheinen, liest Zeitungen, trinkt Kaffee und wischt sich den Schweiß ab bei mehreren Graden Kälte, die vergebens an die Scheiben pocht. Die Ballsäle füllen sich in allen Ecken und Enden, und wer Lust und Geld hat, kann schon jeden Abend an 10 bis 12 Ballen Theil nehmen. Die Herrschaften, welche ein Haus machen, fangen mit ihren großen Thees, Soirées und offiziellen Absütterungen an, und rechnen schon aus, wie oft sie den Winter über sich ohne Gnade einladen lassen müssen. Panoramen, Dioramen, Theater, Oper, Puppenspiele, Privattheater fast in allen Straßen und doppelt und dreifach. Das Holz ist zwar wieder theuerer als den vorigen Winter, aber der Berliner denkt: Bangen machen gilt nicht. Wer nichts hat, verdient, gaunert oder zieht sich was; man hat hier die vielseitigsten Nahrungsquellen. So mag der Winter kommen, wir fürchten ihn nicht. — So weit über die jetzige Lebensatmosphäre im Allgemeinen, wozu die Specialitäten bald folgen werden. Zum Schlusse füg' ich noch hinzu, daß der König für den neuen Bischof von Jerusalem 15,000 Pfund Sterling angewiesen hat. — Die Literaten, welche unlängst dem Hofrath Welcker eine Nachtmusik brachten, sind zur Untersuchung gezogen worden. Ob die hier nicht Geborenen aus der Stadt verwiesen werden, wie die Leipziger Allgemeine berichtete, ist noch nicht entschieden, wie überhaupt noch nichts. Blos so viel ist gewiß, daß die Stifter und Ordner der Feßlichkeit zur Untersuchung gezogen sind. Doch lassen Sie uns von dergleichen Sachen abstrahiren und Leben und Treiben betrachten, wie es hier ist, ist, trinkt und sich zu nähren und zu amüsiren sucht. Uebet diese weissichtigen Themen nächstens. Nehmen Sie vorläufig mit diesem Lebens-

zeichen von mir fürlieb. Ich werde Sie recht angele-
gentlich mit Berlin in Verbindung zu erhalten suchen.
S.

Königsberg, den 8. November 1841.

Ueber die Serenade, die am 1. November dem Professor von Lengerke gebracht worden, bin ich Ihnen noch einige Notizen schuldig. Die ganze studirende Jugend hatte sich gegen sieben Uhr vor der Behausung des geehrten Lehrers auf dem untern Haberberge eingefunden. Eine große Menge nicht akademischer Bürger, bezeugte durch ihre Anwesenheit bei dieser Feier ein ernstes Interesse als das der bloßen Schaulust und Neugier. Nachdem Uhlands Lied: „Wenn ein Geist hernieder stiege ic.“ — und das treffliche Lied von Cäsar v. Lengerke: „das freie Wort“, recht wacker von einem Studenten der hiesigen Universität componirt, von markigen sangeskundigen Stimmen vorgetragen waren, folgte die akademische Jubelhymne, das Gaudemus. Bei dem unter Mühenschwenken ausgebrachten: vivat academia, virant professores! zeigte sich Professor v. Lengerke am Fenster. Ein dreimaliges, donnerndes Lebe hoch! begrüßte ihn. Darauf trat ein Sprecher hervor, der im Namen seiner Commilitonen tiefgefühlte Worte an den gefeierten Lehrer richtete. Prof. v. Lengerke beantwortete diese mit kräftiger, bei der lautlosen Stille der Aufmerksamkeit, welche die Menge beobachtete, weithin vernehmbarer Stimme, in einer Anrede, deren gediegener Inhalt zeigte, wie tief sie aus dem Herzen gegossen. Leider kann ich Ihnen diese Anrede nicht wörtlich mittheilen, da ich fürchten muß, durch eine bloße Recitation aus dem Gedächtnisse hinter dem Inhalte wie der Ausdrucksweise des Redners weit zurückzubleiben.

J. C. H.

Danzig, den 8. November 1841.

Als ich mich einst vor einer Reihe von Jahren in Warschau befand, erkundigte ich mich bei einem dortigen Kaufmann, einem Nationalpolen, nach einem Handlungshause. Der Mann wollte mir darauf verblümt zu verstehen geben, daß es große Geschäfte mache, aber kein Vermögen besitze und sagte daher mit schlauer Miene: „großes Haus, großes Haus — aber kleine Fenster.“ An diese Worte mußte ich vor einigen Tagen denken, als ich erfuhr, daß die Herren, welche in diesem Winter, wie in den beiden letzten, Vorlesungen zum Besten der Kinder-Bewahranstalt halten wollen, in Verlegenheit wegen des Saales sind. Im Hôtel de Berlin, in der Concordia, im Verein, im Gymnasium (auch Du, mein Brutus!) hat man ihnen eine ablehnende Antwort geben und an wen sich jetzt wenden? Kann man da nicht mit Recht von Danzig sagen: „große Stadt, große Stadt, aber kleine Säle.“ Uebrigens zweifle ich nicht, daß am Ende doch noch ein Saal aufgefunden werden wird. — Gelingt es, so wird, dem Vernehmen nach,

in der ersten Sitzung ein Stadtrath einen von ihm niedergeschriebenen Aufsatz: über Pressefreiheit vorlesen. Derselbe ist bereits gedruckt, wird aber erst nach stattgehabter Vorlesung ausgegeben werden. Die Ausarbeitung selbst ist dem Herrn Polizeiminister eingesandt worden und von demselben mit einem sehr verbindlichen Schreiben retournirt worden, worin derselbe jedoch äußert, daß einige der Vorschläge nicht neu, und andere nicht ausführbar wären.

Seit meinem letzten Schreiben ist hier gegeben worden: den 2. das Nachtlager von Granada, den 4. Sie hat den Verstand verloren, und darauf die beiden letzten Akte der Hagestolzen unter dem Namen: die Liebe auf dem Lande, den 5. Kabale und Liebe und gestern Lenore. Heute giebt man Werner und morgen den Freischützen. Die Zierde unsers Schauspiels ist unbedingte Mad. Ditt, eine höchst geistreiche Künstlerin, eben so trefflich in naiven, wie in sentimental Parthien. Hr. Ditt eignet sich mit seiner kolossal Figur und seiner etwas bulligen Sprache (verzeihen Sie den unklassischen Ausdruck) wenig zu den Nollen jugendlicher Liebhaber, die er bis jetzt, da der rechte Liebhaber ausgeblieben ist, spielen muß. Hat denn nicht eine von Ihren liebenswürdigen Leserinnen mehrere Liebhaber, von denen sie uns einen abtreten kann? Es muß aber auch einer sein comme il faut. — Wie sehr die Direktion auf das Neuhäre sieht, sehen wir täglich; so erschien z. B. in Kabale und Liebe, bei der Abschiedsscene der Lady, ihre Dienerschaft in den reichsten und verschiedensten Kostümen; einer als Husar, der andere als Haiduck, der dritte als Leibjäger, der vierte als höchst reich gekleideter Postier u. s. w.

Der Plan zur Abschaffung der Titulaturen „Wohlgeboren, Hochgeboren ic.“ (Elb. Anz. No. 80.) hat, wie die „Seeblättter“ versichern, an mehren Orten des südlichen Deutschlands bereits solchen Anklang gefunden, daß nicht nur einzelne Privaten sich seitdem durch das vorgeschlagene Zeichen † auf der linken untern Seite des Brieses zu dem neu Kreuzvereine bekennen, sondern selbst öffentliche Komptoirs ihr Personal angewiesen haben, alle künftigen Korrespondenzen in dieser Art auszufertigen.

Die Stadtverordneten versammeln sich fünf-
figen Donnerstag den 11ten d. M. Nachmit-
tags 5 Uhr.

Die Sparkasse hatte im Oktober
1924 Rtl. Einnahme und
773 Rtl. Ausgabe.

Elbing, den 6. November 1841.

Das Curatorium der Spar-Kasse.
Haertel. Albrecht. Brandt. Wernick.

Durch den herannahenden Winter werde ich veranlaßt, mein aus vollständigste assortirtes **Tuchlager** einem geehrten Publikum zur gesäßigen Beachtung hier durch zu empfehlen.

Alle Gattungen feine, mittel und ordinaire Tuche in den neuesten und beliebtesten Farben, so wie auch dopp. Casimir, Buckskin, Siberien, Calmuck, Coitin &c. habe ich in großer Auswahl vorrätig, und diese aus den anerkannt reellsten Fabriken, die mir meine vieljährige Erfahrung als solche erkennen ließ, bezogen. Dadurch bin ich in den Stand gesetzt, jeden meiner resp. Käufer aufs Wort zu bilden und die verhältnismäßig billigsten Preise zu stellen. Ganz besonders beachtenswerth sind in meinem Lager eine Partie Zephir- und Halbtuche zu Damen-Mänteln und Winterkleidern geeignet, welche ihrer Schönheit wegen sich auszeichnen; auch eine Partie passender Tuch-Neste verkaufe ich, um damit zu räumen, zu äußerst billigen Preisen.

Georg Jac. Neumann,
Spieringsstraße No. 33.

Zum Jahrmarkt empfehle ich mein Waaren-Lager, welches ich durch den Empfang der neuen Waaren von der Frankfurter Messe assortirt habe.

Daniel Peters,
in der Windmühle.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehle ich mein vollständig assortiertes Lager in allen zur Sticke frei gehörenden Gegenständen, als auch eine Auswahl der neuesten Mode-Artikel, wovon die billigsten Preise zu stellen versichert. Auch erwarte ich in diesen Tagen einen Theil meiner neuen Waaren von der jetzigen Frankfurter Messe.

H. D. Hirsch.

Mein Tuchlager ist auf das Vollständigste assortirt und empfehle ich

dasselbe zu den bekannt billigen aber festen Preisen. **A. F. Igner,**
Fischerstraße No. 6.

Die Galanterie- und Mode-Waaren-Handlung

von

J. Löwenstein & Comp.
Schmiede- und Mauerstrassen-Ecke No. 23. empfiehlt einem geehrten hiesigen und anwältigen Publikum zum bevorstehenden Martini Markt ein in allen Branchen vollständig assortirtes Waarenlager. Besonders zeichnen sich aus: mod.ene 30stündige, 8 und 14 Tage richtig gehende Tisch Uhren in Bronze, Alabaster und poliretem Gehäuse, silberne und goldene Cylinders- und Spindel-Uhren, Musikkisten und beste Sorte Schwarzwälder Wand-Uhren mit Wecker und Schlagwerk. Ein vollständiges Sortiment von verschiedenen Gold-, Silber- und Bijouterie-Waaren, in allen Größen, Sincumbra-, Astral- und Fränkische Studiers-, Hänge- u Wandlampen, Platin-Zünd-Maschin'n, fein gearbeitete Herren- und Damen-Toilett'en, lithographirte und bemalte Fenster-Vorhänge, seidne und baumwollne Regenschirme, Fahr- u Reitpeitschen, Pfeifentörre, seine Tabaksdosen, Spazierstöcke, Tragbänder und Reisetaschen. Eine Auswahl von lakirten, platierten, Neusilber-, Stahl- und Gußeisen-Waaren, die neueste Bronze zu Gardinen-Verzierung, geschlissene Glassachen, schön bemalte und vergoldete Mundflaschen, Blumenvasen u Pfeifenköpfe, wollne u. gefüllte Damentaschen, seidne Geldbörsen, Handschuhhalter, überhaupt schöne Peil-Arbeiten, Strick- u. Goldperlen, ächte Eau de Cologne, Transparent-, Windsor- u. Kokoss-Seife, sehr gute Nachtblätter im Schachteln und dgl. mehr in großer Auswahl.

Wir sind im Stande, die billigsten Preise zu stellen, und hoffen bei reeller Bedienung eines jeden Geehrten Zufriedenheit zu erlangen.

J. Löwenstein & Co.

Berliner Fußschuhe mit und ohne Sohlen, Leder- und wollne Morgenschuhe empfehlen in großer Auswahl

J. Löwenstein & Co.

Es wurde in diesem Sommer eine Dieberei verübt. Der Verdacht war auf den Burschen und dem Dienstmädchen im Hause und der Letztern Mutter. Da ich aber sämmtlichen Personen in keiner Art etwas nachsagen kann, so erkläre ich hiermit ihre Unschuld.

Goldstein.

Die Puz- und Mode- Waaren-Handlung

von Caroline Hübner geb. Grube
empfiehlt sich mit den neuesten Fassons
von Winterhüten in Sammt und Seide,
modernen Hauben und Aufsäcken, einer
reichhaltigen Auswahl Federn und Balt.
Blumen, Gaze- und facionirten Bändern,
Echarpes, Tüchern, Schleieren, Handschu-
hen, gestickte Kragen, Cravatten und dgl.
zur gegenwärtigen Zeit angemessenen bil-
ligsten Preisen.

Wir machen hiermit die ergebene Anzeige, daß
wir, zur Erleichterung unserer geehrten Geschäftsfreunde,
unsere selbst erzeugten Fabrikate, welche in
Drillischen, Bettzeugen, Federleinwand, Gradel, Ging-
hams, Schürzenzeuge, Tücher, Schlafröcke, Beinkleider-
und Köperzeuge, gewöhnliche, so wie auch gedruckte und
Schwanen-Bartende, ordinaire und ganz feine Lein-
wand, Cambri, Schärdings, Futter Printes und
schwere gedruckte Cottone und Taschen-Tücher be-
stehen
nicht mehr wie bisher in English Brunn, sondern in
unserm Hause Brückstraße No. 25. 1ste Etage zum
En gros-Verkauf niedrigst preis haben.

August Konopack & Co.

Zum bevorstehenden Markte empfehle ich einem geehrten Publico eine Auswahl der modernsten Pariser und Wiener Stütz-Uhren, in Bronze- Allabaster-, Porzellan- und Holz-Gehäu-
sen, 8 Tage, und 30 Stunden gehend, Nipp-Uhren in Silbereinfassung; fer-
ner goldene und silberne Cylinder- und Spindel-Uhren für Damen und Herren. Große und kleine Schwarz-
walder Wand-Uhren, 8 Tage und 24
Stunden gehend. Sämtliche Uhren
sind gut und dauerhaft gearbeitet und
verkaufe solche zu möglichst billigen
Preisen. Ludwig Elaassen,
Uhrmacher, Fischerstraße No. 2.

Zum bevorstehenden Markte empfehle ich einem
geehrten Publicum alle zur Stickerei gehörende Gegen-
stände, so wie eine Auswahl moderner Puzsachen, Ball-
und andere Blumen, Bänder, Handschuhe, verschiedene
Haubenzeuge, Tüll Spiken, glatte und facionirte Mull,
Bast, Bastard, Linon, Stei iöcke, facionirte u. glatte
Gardin-Moussline, Amerikanische Gummischuhe, Strick-
wolle u. a. m.

Durch selbst gemachte Einkäufe auf der letzten
Messe bin ich im Stande sämtliche Waaren zu den
billigsten Preisen zu stellen. E. Wernick.

Gustav Weese aus Thorn empfiehlt sich Eis-
nem hochgeehrten Publikum zum gegenwärtigen Jahr-
markt mit allen Sorten bester Thorner Pfesserküchen,
Leckuchen à Duzend 20 Sgr., Cathrinchen à Duzend
3 Sgr., kleine Zuckernüsse à Schock 10 Sgr. und gus-
ten Kochpfesserküchen zu sehr billigen Preisen. Eine
Bude ist diesmal die vierte in der Reihe und mit sei-
nem Namen auf grünem Schild bezeichnet. Die
prompteste Bedienung zusichernd, hält er um zahl-
reichen Besuch.

Zu dem gegenwärtigen Markte empfiehle ich mich
Einem hochgeehrten Publikum mit besten Thorner
Pfesserküchen zu außerordentlichen billigen Preisen, bes-
onders schöne Leckuchen à Duzend 20 Sgr., große
Zucker-Nüsse à Schock 10 Sgr., kleine à Schock 5
Sgr., Cathrinchen à Duzend 3 Sgr., wie auch Koch-
pfesserküchen, welche so billig als möglich verkauft wer-
den. Meine seit vielen Jahren bekannte blaue Bude steht
oben am Jahrmarktplatz die zweite und ist mit meiner
Firma am schwarzen Schild, rot eingefasst, bezeichnet.

J. J. Wentscher aus Thorn.

Ernst Stange aus Thorn.
Einem hochgeehrten Publiko empfiehle ich mich zu
dem gegenwärtigen Jahrmarkt mit meinen ganz vor-
züglich wohlgeschmackenden Thorner Pfesserküchen, beson-
ders empfiehle ich Leckuchen a Duzend 20 Sgr., Ca-
thrinchen a Duzend 3 Sgr., Zuckernüsse a Schock 10
Sgr., Mandelnüsse a Schock 3 Sgr., und vorzüglich
gute Kochpfesserküchen von gutem Gericht und zur
leichten Aufbewahrung. Ich empfiehle nochmals meine
Waaren als ganz vorzüglich und bitte ein hochgeehrtes
Publiko mich mit einem zahlreichen Besuch zu beehren.
Meine Bude ist diesmal die dritte in der Reihe der
Pfesserküchler-Buden und mit meinem Namen auf
schwarzem Schild bezeichnet.

Einem geehrten Publikum empfiehle ich mich mit
allen Sorten echte Thorner Pfesserküchen und bitte um
geneigten Zuspruch. Meine Bude ist die fünfte, in der
Reihe der Pfesserküchler. Beyer aus Thorn.

Recht guter saurer Kämf ist zu haben bei
Heinrette Mack in der Wasserstraße am Krahuthor.
2 Beilagen.

Den 10 November 1841.

Bekannt machen.

Zum Jahrmarkt empfehle ich mein vollständiges Waarenlager ganz ergebenst mit dem Bemerkun, daß ich bemüht sein werde, bei einer großen Auswahl, die billigsten Preise zu stellen.

A. E. Fülborn.

Mein Tuchlager ist zum Markt durch viele neue Zusendungen auf's beste vervollständigt, und empfehle ich dasselbe so wie englischen und niederländischen Winter-Buckskin zu Bekleider, zu billigen und festen Preisen.

A. E. Fülborn.

Die Puk- und Mode-Waaren-Handlung

von

J. Abrahamson,

Spieringsstraße No. 13.

Empfiehlt zum bevorstehenden Markt ihr durch neue Zusendungen von der Frankfurter Messe aufs geschmackvollste sortirtes Lager in den allerneuesten Puk- und Modewaaren-Artikeln zu den allerbilligsten Preisen.

Eine Auswahl couleurte breite und schmale Seidenzeuge zu billigen Preisen hat erhalten

J. Abrahamson,

Spieringsstraße No. 13.

Mein Tuch- und Mode-Waaren-Lager habe ich zum bevorstehenden Jahrmarkte mit allen Artikeln, dieser Jahreszeit angemessen, vollständig sortirt; und empfehle solches unter Zusicherung billiger Preise.

S. J. Gotthilff jun.

H. Nehage, aus Königsberg,
im Hotel de Berlin, 1 Treppe hoch.

Mein Manufaktur- und Mode-Waarenlager, welches zum bevorstehenden Jahrmarkt durch neue Sendungen verstärkt wurde, empfiehle ich unter Zusicherung der möglichst billigsten Preise, einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum ganz ergebenst.

J. Hirschberg,

Schmiedestraße No. 18.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt bekomme ich wieder eine sehr große Auswahl der neuesten und modernsten, von verschiedenen Stoffen gut wattirt, und schön gearbeitete Haus- und Morgenröcke für Herren, zu auffallend billigen Preisen; so wie auch eine große Auswahl baumwollene und seidene Regenschirme.

J. Hirschberg,

Schmiedestraße No. 18.

Eine große Partie Cattune und Mousslin de laine, sollen um damit zu räumen, zu sehr billigen, aber festen Preisen verkauft werden bei

J. Hirschberg,

Schmiedestraße No. 18.

Eine Niederlage der besten Berliner Damenschuhe, Pelzstiefel, Kamaschen ist bei

S. H. Levy, lange Hinterstr. No. 16.

Eine große Auswahl der neuesten Modegegenstände, wie auch seidene Winterhüte, Cravatten, seidene Schürzen, Blumen, Haarlocken, Macassar-Oel, Kokusseife, Pelzmuffen, Schwanbesäge, Berliner Doppel-Hilzhüte, Gummischuhe, u. dgl. empfiehlt zu den billigsten Preisen

S. H. Levy.

Zum Jahrmarkt habe ich eine große Auswahl von Winterhüten anfertigen lassen, die ich zu nachfolgend sehr billigen Preisen verkaufe:

Welpelhüte mit Garniturung für 1 Rtlr.
Wattierte seidene Hüte 1 Rtlr. 20 Sgr.
Marzelinhüte 2 Rtlr.
Alashüte in allen Farben 3 Rtlr.
echte Sammelmühle 4 Rtlr.

Außerdem empfiehle ich meine vorrähigen Hanben und Wintermützen zu ähnlich billigen Preisen, so wie Handschuhe, Florsachen, Blumen, Bänder und Gummyschuhe.

Louise Görk e,
alter Markt No. 19.

Bernhard Pohl

aus Königsberg

beziehet den Martini-Markt und empfiehlt sein Glass-, Porzellan-, Steingut-Waaren- und Spiegel-Lager E. hochgeehrten Publikum und hohen Adel unter Zusicherung guter Waaren, billigen Preisen und reeller Bedienung, und bittet um geneigtes Vertrauen mit dem ergebensten Bemerkeln: daß das Lager auch mit recht schönen Kristall-Glaswaaren, großen mahagoni Spiegeln und ächt vergoldete Glas-Bronze-Kronen versehen ist.

Das Lager ist unter den Buden auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz am Rathhouse.

Das neue Spiegel-Magazin von M. M. Goldschmidt in Königsberg Kneiphof Langgasse No. 44. unterhält stets Lager von Cristal- und halbweissen Spiegelgläsern in den gangbaren Größen, wie auch einen Vorrath von gerahmten Spiegeln in Mahagoni, Birken und den modernsten vergoldeten Pfeilers- und Sophia Spiegeln zu billigen Preisen. Auswärtige Bestellungen werden prompt und gut gegen angemessene Verpackungskosten ausgeführt.

Meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, wie sich diesesmal wiederum meine

Packammer

von Band, Galanterie, Parfumerie, und kurze Waaren im Hause des Sattlermeister Herrn Lemke, kurze Hinterstraße No. 5. befindet. Bitte um gütigen Besuch und Aufträge.

G. S. Jereslaw,
aus Königsberg in Pr.

N. B. Bestellungen auf Berliner u. Nürnberg Spiegelgläser werden jederzeit angenommen, zu Fabrikpreisen geliefert und aufs prompteste ab Königsberg besorgt. — Die Hauptniederlage ist in Königsberg vordere Vorstadt No. 54.

Elegante Geschirre mit schwarze, weiße und gelbe Beschläge, auch verschiedene Reitzeuge sind fertig zu haben beim Sattler Homann am Elbing No. 19.

30 Stück weissen dicken Püffel (Schwanen Vog) so wie Baspaudeln haben in Commission erhalten und empfehlen beide Gegenstände in beliebigen Quantitäten billigst.

Klein & Aschmann,
alter Markt No. 62.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergeben an, daß ich mit meinem Waren-Lager zum gegenwärtigen Markte vollständig sortirt bin. Auch empfehle ich ganz schwere schwarz seidene Herrn-Tücher, Atlas-Cravatten und wollene Herrn-Tücher zu billigen Preisen.

C. Pauls.

Moderne Fagons in Winter-Hüte und seidene Mützen, Federn und Sammt-Blumen, Bänder und andere Mode-Artikel mehr empfehle ich einem geehrten Publikum und meinen wertgeschätzten Kunden mit der Bitte um ihr ferneres Zutrauen, welches ich mich stets bemühen werde, selbigem zu entsprechen.

Dorothea Jopp,
Wasserstraße No. 21.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehle ich einem geehrten Publikum in in Waaren-Lager, bestehend in: Kämmen von Schildpatt, Elfenbein, Buchsbaum und Horn, Locken- und Scheitelhalter, Kleider-, Kopf- und Haarnüsten, Boahalter und Freundschaftsbänder, Bernsteinkorallen, Zigarren-Spizen und Spazierstücke. Ein Sortiment Heiligenbeiler Drechslerwaaren, Präsentirteller, Compositions- und neusilberne Löffel, Tisch- und Kinder-Messer und Gabeln, Taschen und Feder-Messer, seine und ordin. Damenscheeren, Lichtscheeren, seidene und gestickte Damentaschen und Damenkorbe, Geldbörsen wie auch Stickereien aller Art, seine Gummis- und ord. Hosenträger.

Eau de Cologne, Haaröhl, Parfümerien, eine Auswahl recht geschmackvoller Kinder-Spielsachen, Stahlfedern, Schnupftabaksdosen, Bijouterie und mehrere hinzugehörende Artikel.

Friedr. Hornig jun.
Fischer- und Wasserstraten-Ecke.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publiko mache die ergebene Anzige, daß ich während der Marktzeit in meinem Hause Heil. Geiststraße No. 13. ein völlig sortirtes Waaren-Lager von Kupfer und Messing-Waaren vorrätig halte. Auch bin ich mit den beliebten Thres und Kupfer-Maschinen vollkommen sortirt und bitte um geneigten Zuspruch.

C. R. Bauer,
Kupferschm.-Meister.

Ich empfehle die modernsten Haararbeiten, bestehend in Perücken, Platten, Naturschuteln, Flechten, Locken in allen Formen, welches bei mir aufs Beste gearbeitet wird. Bitte um geneigten Zuspruch.

C. Grossmann, lange Hinterstr. No. 7.

Neues Etablissement.
Da ich vom heutigen Tage ab
ein dem Hause
Lange Hinterstraße No. 8.
Seine Getreide-, Graupen-, Grüben-
und Mehl-Handlung verbunden
mit einer Niederlage von Seife,
Lichte und Del etabliert habe, so
bitte ich Ein geehrtes hiesiges als
auch auswärtiges Publikum bei
prompter reeller und billiger Be-
dienung um gütige Anahme.

J. Marozeck.

Vorzüglich gutes Braun-Bier die
Flasche zu 9 pf. (exclusive Flasche) ist
zu haben bei J. Marozeck,

Lange Hinterstraße No. 8.

Frische wohlsmekende Butter in
ganzen und halben Pfunden ist jeder-
zeit zum Marktpreise bei mir zu ha-
ben.

J. Marozeck,

Lange Hinterstraße No. 8.

Nun in guter Qualität die $\frac{1}{2}$ Quart-Flasche
ohne dieselbe zu $3\frac{1}{2}$, 4, $5\frac{1}{2}$, $6\frac{1}{2}$ und $8\frac{1}{2}$ Sgr., in gan-
zen, halben und Viertel Ankern zu den Fabrikpreisen,
Liqueure und doppelte Branntweine in vierzig
verschiedenen Sorten, zu verschiedenen und billigen Preis-
sen, wie auch Eichorien und germanischen Kaffee
empfehlt

Herd. Böttcher.

Servelat-Wurst beste Sorte pro Pfund 10 Sgr.
empfehlt

Herd. Böttcher,

Schmiedestraße No. 5.

Verloren.

Eine Brieftasche in Form eines Buches, worin sich
zwei Lotterielose und mehrere Papiere befanden, ist
Freitag Abend vom Erzjerhäuse bis zum Reg. Post-
Amt verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dies-
selbe gegen eine angemessene Belohnung bei Herrn
Böttcher, Schmiedestraße No. 5, abzugeben.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehle ich die
modernste Puzwaaren, bestehend in seidenen Damen-
hüten, Hauben, Pelzmützen, Kragen, Locken, in Seide
und Haar, Wallblumen, Federn ic. Die reellste Be-
dienung und die billigsten Preise verspricht

C. Schnigge, Puzmacherin, Brückstraße No. 25.

Marinirte und geröstete Neun-
augen, so wie sehr schöne marinirte Hee-
ringe sind von jetzt ab stets billigst zu haben in
der Restauration lange Hinterstraße No. 35.

Neues Etablissement.

Mit hoher obrigkeitlicher Genehmigung habe
ich hieselbst am Friedrich Wilhelms - Platz No. 7
ein Commissions- und Erkundigungs-
Bureau errichtet, und beeubre mich demnächst
ganz gehorsamst anzuseigen, daß mein Geschäft
sich nicht bloß auf die Zuweisung von Immobi-
lien zum An- und Verkauf, oder zur Pachtung —
zur Unterbringung und Zuweisung von Kapita-
lien, — Zuweisung vacanter Stellen für Haus-
Offizianten &c. beschränkt, sondern daß ich auch
alle nur mögliche General- und Special- ercl.
Proces - Vollmachten, die Abhaltung von Privat-
Auctionen, überhaupt ein jedes durch einen Dritten
ausführbare Geschäft, insbesondere schriftliche Ar-
beiten, namentlich: die Anfertigung außergericht-
licher Gesuche, Vorstellungen, Bitschriften, Con-
tracte, Vergliche, Privat - Inventarien, Admini-
strations- und anderer schwieriger Rechnungen,
statistischer Tabellen, Klassen- und Gewerbe - Steuer-
Rollen &c. gegen ein billiges Honorar übernehme.
Ich versichere, daß Realität stets meine Schritte
bezeichnen wird, und so wie ich im Allgemeinen
hoffen darf, auf diese Weise das gütige Vertrauen
meiner hochgeehrten Committenten recht bald zu
erwerben, so schweiche ich mich dessen ins beson-
dere in Beziehung auf meine schriftliche Arbeiten,
da meine vielseitige Beschäftigung bei verschieden-
artigen Königl. Behörden mir eine nicht unbedeutende
Routine und Gesetzes - Kenntniß in allen Geschäftsf-
zweigen gewährt hat, wonächst ich Ein hochverehr-
tes Publicum ganz gehor'amst bitte: mich mit
zahlreichen Austrägen hochgeneigtest beehren zu
wollen.

Elbing, den 9. November 1841.

Der Geschäfts - Commissarius

H o t o p.

600 Rhl. werden zur ersten Stelle gegen über-
wiegend pupillarishe Sicherheit und 5% Zinsen gesucht.
Das Näh're im Commissions- und Erkundigungs-
Bureau Friedrich Wilhelms - Platz No. 7.

Eine völlig unabhängige gebildete und noch junze

Frau, welche in allen, auch in den feinsten Handar-
beiten und im Schneidern geübt ist, nächstdem aber
auch Fähigkeiten besitzt, einer ländlichen Haushaltung
vorzustehen, wünscht ein recht baldiges Unterkommen,
entweder als Näh're oder Haushälterin, und rechnet
mehr auf solide Behandlung, als auf hohes Gehalt.
Das Näh're im Commissions - und Erkundigungs-
Bureau Friedrich Wilhelms - Platz No. 7.

Güter - Verkauf.

Durch neuerdings vielfältig bei mir eingegangene
Austräge die ich in den Sand gesetzt worden, nicht
nur Landgüter verschiedener Qualität und Dimension
— vom Kleinsten bis zu Herrschaften von 200 und
mehreren Hufen — sondern auch die größtartigsten
Gasthäuser und Hotels in bedeutenden Handelsstädten,
Fabriken aller Art, Apotheken, so wie Mühlenwerke im
größten, größten und kleinsten Umfange unter annehm-
baren Kaufbedingungen gegen ein billiges Honorar zu-
zuweisen.

Der Commissair Elias Jacobi,
Schmiedestraße No. 8.

H o l z - A u c t i o n.

In dem zu Wittenfelde gehörigen am Thumberg
belegenen Wälchen sollen Montag den 15. November
und Montag den 22. November c. von Vormittags
10 Uhr ab, an Ort und Stelle, Büchen und Eichen
auf dem Stamm dem Meistbietenden, jedoch nur gegen
gleich baare Zahlung verkauft werden. Kaufstüfe er-
suche ich, sich im Kruge von Dambiken zu versammeln.

Kienitz.

Zu dem Sonnabend den 13. einen staufindenden
Resourcen - Ballen sind Eskarten à 6 Sgr. bis
Freitag zu haben.

A. Thiel.

Nicht länger als während des bevorstehenden
Marktes ist die Ausstellung von Berlin en relief
samt der Eisenbahn, des Lustlagers bei Kalisch und
zahlreich Panoram'en in der großen Bude neben der
Hauptwache täglich von früh 10 bis Abends 9 Uhr
zu sehen.

Grünstraße No. 29. ist ein gesittetes Mädelchen,
welches sehr gut näh're und eben so gut schneidern
kann. Sie bittet ein geehrtes Publikum um viel Be-
schäftigung in und außer dem Hause.

Ein Mädelchen sucht ein Engagement als Laden-
Mädchen oder Schänkerin vom 1. Januar 1842 ab.
Das Näh're zu erfahren in der Expedition der Elbin-
ger Anzeigen.

Es können mehrere Wagen, gegen eine billige
Miethe aufgenommen werden Brückstraße No. 14.

Auch sind daselbst mehrere Hundert alte Dachs-
pfannen zu verkaufen.

Zweite Beilage zu No. 90. der Elbinger Anzeigen.

Den 10. November 1841.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Gottlieb Eggert und seinen Kindern gehörige, in Neu-Terranova sub C. I. 3. belebte, aus einem Wohnhause, Stalle, einem Garten von einem halben Morgen culmisch und 15 Ruten Anteil am Damm bestehende Erbpachts-Grundstück, gerichtlich a' geschägt auf 92 Rtlr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzuschénden Taxe soll

am 9ten Februar 1842 Vormittags 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Stadtgerichts-Rath Titius an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Prälusten spätestens in diesem Termin zu melden.

Elbing, den 10. Oktober 1841.

Königl. Preuß. Stadtgericht

Ein ausrangiertes Pferd der Escadron soll am Mittwoch den 10. d. M. Mittags 1 Uhr im Exzizerthouse gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Elbing, den 5. November 1841.

Der Rittmeister und Escadron-Chef
v. Knobloch.

Auktion.

Auf Verfügung des hiesigen Königl. Stadt-Gerichts soll

Freitag den 12. d. M. Vormittags 9 Uhr in dem, dem Kruggebäude gegenüberliegenden Jochemschen Hause zu Bollwerk, der Nachlaß der Jochem'schen Cheleute, bestehend in Haus- und Wirtschaftsgeräthschaften, Zinn, Kupfer, Bettlen, Fischergeräthschaften, Kähnen, Wagen, Schlitten, 7 Kühen, 2 Pferden, einigen Schweinen, unausgedrostenem Getreide und einem Bestande an Heu gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Elbing, den 5. Novbr. 1841.

Appel,

Stadt-Gerichts-Calculator.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum empfiehlt sein zum Markt wohl versehenes Waarenlager bestens C. W. Weyrowitz.

 Zum bevorstehenden Markt ist mein Manufaktur- und Tuchwa-

ren-Lager aufs vollständigste sortirt.

Joh. Enz.

Um zu räumen verkaufe ich alte gute Stettiner Tabacke zu 2 Sgr., und Germanischen Caffee-Eichriien zu $1\frac{1}{2}$ Sgr. pro Pack. Rhode in der Neustadt.

Between der Königsberger Chaussee und dem Anger, an der Kunckengasse belegen, sind c. 13 pr. Morgen Kartoffelacker zur zweijährigen Benutzung zu vermieten und steht Termin

Montag den 15 Nov. um 10 Uhr Morgens an Ort und Stelle an, wozu Pachtlustige einladet

J. F. Rogge.

Verkauf von Gründstücken in und bei Elbing.

Nachstehend benannte Gründstücke stelle ich unter annehmblichen Bedingungen zum Verkauf und ersuche darauf Respectiveirende sich gefälligt an mich zu wenden:

- 1) Die beiden freien Bürger-Güter Vogelsang und Kl. Nöbern, zusammen c. 22 pr. Hufen enthaltend, von denen jedoch die an die Vorstadt angrenzenden c. 7 Hufen, nebst den Gebäuden von Kl. Nöbern abgezweigt werden können.
- 2) C. 42 pr. Morgen Wiesen im Ellerwalde, nahe an den Holzhöfen belegen.
- 3) Das vor 12 Jahren neu erbaute Wohnhaus neust. Junkerstraße No. 9 aus 8 heizbaren Zimmern, 2 Küchen, einem geräumigen Hause, nebst Stallplatz bestehend, mit einem dazu radizirenden Erbe neust. Bürger-Landes, welches aber auch davon getrennt werden kann.

Elbing, im November 1841.

J. F. Rogge.

Verpachtung.

Mein im Osteroder Kreise zwei Meilen von der Kreisstadt belegenes adl. Gut Reichenau nebst Vorwerken, mit einer Winter-Aussaat von 500 Scheffel, completteten lebenden und todteten Inventarium, so wie Brau- und Brennerei-Gerechtigkeit bin ich Willens von Johanni k. J. ab oder auf Verlangen sogleich mit dem diesjährigen Einkommen zu verpachten, zu welchem Behuf ich hiermit zum

20. November c. einen Bietungstermin im Hause zu Reichenau ansetze, und Pachtlustige hiezu einlade.

Neues Etablissement.

Einem geehrten hiesigen als auch auswärtigen Publico erlaube ich mir ergebenst anzugeben, daß ich alten Markt No. 46 ein.

Puhz- und Modewaaren-Geschäft

eröffnet habe.

Mit einer bedeutenden Auswahl aufwartend, verbinde ich mit prompter und treller Bedienung die billigsten Preise und bitte mich mit gütigem Zuspruch gefälligst beeihren zu wollen.

G. H. Ziemens.

Kalydor

der Herren A. Rowland und Sohn, No. 20 Hatton-Garden in London, wird hiemit den Dampfschiff-, Eisenbahn- und andern Reisenden, Reitern u. s. w., besonders empfohlen.

Rowlands Kalydor

ist aus den vorzüglichsten exotischen Pflanzen gezogen, und wird als ganz unschädlich garantirt. Es schützt das Gesicht und die Haut gegen die schmerzlichen Wirkungen der Sonne und des Staubes, namentlich: Sonnenbrand, Sonnenschich, gerissene Lippen, Sommersprossen, harte und rauhe Gesichtshaut u. s. w., bewährt sich gegen Finner, Flecken, Kupferrot und andere Hautausbrüche, indem es gleichzeitig der Haut die angenehmste, schönste und jugendlichste Blüthe mittheilt und sie zart und rein erhält. Beim Insektenstich verhindert es die Entzündung indem es kühl und erfrischt. Nach den See- oder Salzbädern lindert es ganz besonders die dadurch entstandenen schmerzlichen Empfindungen.

Herren, welche sich derselben nach dem Rostren bedienen, wird es angenehm und wohlthuend sein.

Der Preis davon ist in Köln 52 Sgr. und in Elbing nur bei A. Nahnke zu haben.

Rowland Odonto,
oder

Pearl dentifrices.

Ein vegetabilisches weißes Pulver, aus orientalischen Ingredienzen von dem schönsten Gerude bereitet. Es reinigt die Zähne von Weinstein, entfernt die schadhaftesten Stellen, conservirt die Emaille und befestigt die

Zähne in ihren Zellen; es macht sie schön weiß, beseitigt das Zahnsfleisch von Scorbust, kräftigt es und gibt ihm ein gesundes, rothes Ansehen; auch erzeuget es einen lieblichen Atem. — Preis 30 Sgr.

R o w l a n d's Essence of Tyre

dient, die rother oder grauen Haare, Bärte, Augenbrauen u. s. w. schwarz oder braun zu färben. Preis 46 Sgr.

In Elbing nur bei A. Nahnke zu haben.



(London) von (Hamburg)

J. Schuberth & Co.

Schuberth & Comp., deren reissender Absatz, 1½ Million in 14 Tagen, unglaublich scheint.

Endlich ist es gelungen, eine Feder durch Mischung von Silber herzustellen, welche an Elasticität alles bisher zu Tage Ge-

förderte übertrifft; sie ist doppelt abgeschliffen, mittelgespitzt, so weich als der Gänsekiel und zeichnet sich dadurch aus, dass sie einem Jeden zusagt, der auch bis jetzt noch nicht mit der Stahlfeder schreiben konnte, außer schweren Händen, denen die braune Sorte zu empfehlen ist.

Die Karte, 12 Stück mit Portrait von Napoleon, Nicolaus, Fr. Wilhelm III., Schiller, Göthe oder Klopstock kostet 20 Sgr. Von beiden Sorten ist so eben Vorrath angekommen, und empfehlen wir zugleich die wohlfeilsten Sorten dieser berühmten Fabrik, das Gross (144 Stück) zu 19½ Sgr. bis 4 Rthlr.

Fr. L. Levin,

Ein eleganter Gesellschafts-Wagen mit drei Sitzen ist billig zu verkaufen bei

Sattler Menzel,
Lange Hinterstraße.

Um Sonnabend Abend ist in der Wasserstraße ein seidenes Tuch gesunden. Der rechtmäßige Eigentümer melde sich bei Neubert auf dem Klappenberg.